

Besser sichern

Türen: Metallbauer, die Sicherheitstechnik an Türen nachrüsten, müssen die baulichen Voraussetzungen genau prüfen und die passenden Produkte auswählen. Der Autor beschreibt die Vorgehensweise.

Rainer Ehle

Alle zwei Minuten wird in Deutschland ein Einbruch verübt. Die Schwachstellen liegen bei Einfamilienhäusern überwiegend an Fenstern und Fenstertüren. Rund achtzig Prozent der Einbrüche werden dort verübt. Bei Mehrfamilienhäusern sind Wohnungs- und Haustüren das schwächste Glied in der Kette. Knapp 57 Prozent der Täter dringen hier ein. Der Faktor Zeit spielt dabei eine große Rolle. Kommt der Täter nicht innerhalb von zwei bis fünf Minuten in das Gebäude oder in die Wohnung, wird er die Tat in der Regel abbrechen. Deshalb spielt die mechanische Sicherungstechnik eine entscheidende Rolle.

Für bestehende Objekte bietet der Markt eine Vielzahl von Nachrüstprodukten. Sie können die einbruchhemmenden Eigenschaften an bereits eingebauten Türen entscheidend verbessern. Die Voraussetzung ist allerdings die richtige Auswahl der Produkte und die fachgerechte Montage.

Gehen Sie systematisch vor

Zuerst sollten durch den ausführenden Betrieb die baulichen Voraussetzungen beurteilt werden. Dabei ist es wichtig festzustellen, welches Flügel- und Rahmenmaterial vorliegt und wie die Qualität des Mauerwerks ist. Eine solide Befestigung der Nachrüstprodukte ist ein entscheidendes Kriterium für die Gesamtsicherheit der Zuhaltungen.

Bei der Planung der Nachrüstung von Einbruchssicherungen haben sich folgende Grundregeln bewährt:

- Türen sollten rundum gesichert werden. Je ein Meter Türhöhe sollte auf jeder Seite mindestens ein Nachrüstprodukt montiert werden, das heißt auf der Schloss- und der Bandseite.
- Bei schlechten Befestigungsmöglichkeiten (weicher, hohler oder ausgeschäumter Untergrund, Kunststofftüren ohne Metalleinlage, Holztüren mit



Mit dem Einsatz geprüfter Produkte ist der Montagebetrieb bei der Nachrüstung von Einbruchssicherheit auf der sicheren Seite.

Foto: PV Velbert

Hohlkammern etc.) und/oder guten Angriffsmöglichkeiten von außen sollten mehr Sicherungen und zusätzliche Befestigungsmittel (Durchgangverschraubungen oder Befestigungsanker) eingesetzt werden.

- Es sollte mindestens eine Sicherung je Tür abschließbar sein.
- Sind die Rahmen selbst zu schwach, um eine sinnvolle Nachrüstung vorzunehmen, sollte über einen Austausch oder eine Verstärkung nachgedacht werden.

Wählen Sie das passende Produkt

Neben der Qualität der Produkte ist die Art der Türsicherung auf den jeweiligen Anwendungsfall abzustimmen (Materialien der Tür, Platzverhältnisse, notwendige Anzahl der Sicherungen etc.). Weiterhin sind die Bedienungsart und -komfort zu berücksichtigen. Eine umständlich und schwer zu bedienende Sicherung wird

unter Umständen nicht benutzt und ist somit natürlich wirkungslos. Eine selbstschließende Sicherung ist in solchen Fällen und bei häufig benutzten Türen sinnvoll. Weiterhin ist die Frage zu klären, ob das Nachrüstprodukt nur von innen oder von der Innen- und Außenseite der Tür bedient werden soll, wenn man zum Beispiel die Schutzwirkung einer Eingangstür auch bei Abwesenheit sicherstellen will.

Sind die baulichen Voraussetzungen geklärt und ist eine Vorauswahl der möglichen Produkte erfolgt, kann der Kunde umfassend über die Nachrüstmöglichkeiten informiert werden. Die Vor- und Nachteile der einzelnen Produkte, der Montageaufwand, die erreichte Schutzwirkung und natürlich die preislichen Unterschiede sollten erläutert werden.

Lesen Sie die Anleitung

Die fachgerechte Montage ist ein entscheidendes Kriterium für die Wirksamkeit der

Nachrüstsicherungen. Zu einem guten Produkt gehört immer eine ausführliche Montageanleitung. Diese sollte in jedem Fall exakt eingehalten werden. Die jahrelange Erfahrung bei der Prüfung der Einbruchhemmung im Prüfinstitut in Velbert hat gezeigt, dass ein großer Teil der nicht bestandenen Prüfungen auf Abweichungen zur Montageanleitung zurückzuführen ist.

Typische Fehler sind:

- es wurden falsche Schrauben verwendet (falscher Durchmesser, falsche Länge),
- es wurde ein falscher Bohrer eingesetzt (Durchmesser zu groß),
- Anschraubmaße und Toleranzen wurden nicht eingehalten (zum Beispiel Riegel greifen nicht richtig ein),
- falsche Position oder Anzahl der Nachrüstsicherungen,
- das Befestigungsmittel wurde nicht auf die Anschraubbasis (Türblatt, Zarge, Mauerwerk) abgestimmt.

Achten Sie auf hohe Qualität

In den DIN 18104-1 und -2 sind die Anforderungen und Prüfverfahren der Nachrüstsicherung bezüglich der Einbruchhemmung festgelegt. Grundsätzlich bezieht sich diese Norm auch auf die Normenreihe EN V 1627 bis 1630 Einbruchhemmung für Fenster, Türen und Abschlüsse. Diese Normenreihe wird schon seit vielen Jahren europaweit sehr engagiert in Fachkreisen diskutiert. Sie wird in fast allen europäischen Ländern angewendet und bildet die Grundlage für viele gesetzliche und versicherungstechnische Regelungen und Anforderungen.

Die Produkte werden wie folgt geprüft:

- Vollständigkeit des Prüfmusters (Unterlagen, gegebenenfalls Befestigungsmaterial),
- Identität (mittels Sichtprüfung und Maßkontrolle wird überprüft, ob die Muster den Angaben des Herstellers entsprechen),
- Handhabung (einfache Bedienung und ob der Betriebszustand des Produkts klar erkennbar ist),
- Bedienungsanleitung (erläutert die Anleitung dem Betreiber unmissverständlich und klar die Bedienung des Produktes?),
- technische Unterlagen (hier muss exakt beschrieben sein, für welches Einsatzgebiet das Produkt vorgesehen ist und welche Voraussetzungen seitens der nachzurüstenden Elemente und baulichen Substanz gegeben sein müssen),
- Montageanweisung (hier muss genau beschrieben sein, wie das Produkt am Rahmen und am Flügel befestigt wird),
- Montagematerial (es wird überprüft, ob im Lieferumfang des Produktes das erforderliche Montagematerial, gegebenenfalls mit Spezialwerkzeugen, enthalten ist oder ob alternativ der Hersteller Bezugsquellen angegeben hat, bei denen diese Teile in der vorgeschriebenen Ausführung und Qualität beschafft werden können),

Autor

Dipl.-Ing. **Rainer Ehle** ist Leiter des Prüfinstituts Schlösser und Beschläge in Velbert.



Infos im Netz/Downloads

Auf www.mt-metallhandwerk.de im Themenfeld **Türen, Tore, Brandschutz** finden Sie einen Antrag zur Aufnahme in die Herstellerverzeichnis, den Fragebogen, den Pflichtenkatalog und Schulungsanbieter für Errichterfirmen.

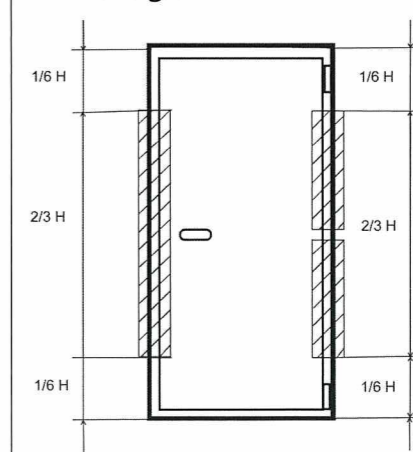
- Prüfung der Schließsysteme (hier werden die DIN 18257 und DIN 18252 für das Produkt überprüft),
- Prüfung der einbruchhemmenden Eigenschaften (statische Belastung, Werkzeugangriff, Torsionsprüfung, Zug- und Druckbelastung).

Fazit: Setzen Sie geprüfte Produkte ein

Wer auf „Nummer sicher“ gehen will, sollte den Nachweis über die Prüfung des Produktes von seinem Lieferanten beziehungsweise Dienstleister abfordern. Eine fachgerechte und solide Montage ersetzt dieser Prüfnachweis allerdings nicht. Dies liegt allein in der Verantwortung der Montagefachkraft. Setzen Sie möglichst geprüfte Produkte ein. ♦

NACHRÜST-TIPP

Bringen Sie die Nachrüstsicherungen richtig an



Türen sollten rundum gesichert werden. Je ein Meter Türhöhe sollte auf jeder Seite mindestens ein Nachrüstprodukt montiert werden, das heißt auf der Schloss- und der Bandseite. Die Tür in der Skizze hat die Maße ein Meter mal zwei Meter, H ist die Türhöhe und der schraffierte Bereich kennzeichnet die empfohlenen Positionsbereiche der Nachrüstprodukte.

EMPFEHLUNGSTIPP

Arbeiten Sie mit den Herstellerverzeichnissen

Man erhält bei den über 260 kriminalpolizeilichen Beratungsstellen in den Bundesländern Herstellerverzeichnisse über geprüfte einbruchhemmende Produkte und Nachweise der dortigen Landeskriminalämter über die Errichterfirmen von Überfall- und Einbruchmeldeanlagen sowie von mechanischen Sicherungseinrichtungen. Auch Metallbauer sollten den Kontakt zu den Fachberatern der Beratungsstellen suchen und nutzen und sollten ihren Kunden Produkte aus den Herstellerverzeichnissen empfehlen. Weitere Informationen zum Thema Einbruchschutz sind zu finden unter: www.polizei-beratung.de/einbruchschutz.